

NW EDK	Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz
EDK-Ost	Erziehungsdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein
BKZ	Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz

Schulversuch Basisstufe/Grundstufe Zwischenergebnisse der Evaluation und Erfahrungen

In verschiedenen Kantonen der Deutschschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein laufen seit dem Schuljahr 2004/2005 Schulversuche mit der Basis- oder der Grundstufe. Dieses Schulentwicklungsprojekt ist bereits im Jahre 2002 von der Erziehungsdirektorenkonferenz der Ostschweiz und des Fürstentums Liechtenstein lanciert worden und steht damit nicht im Zusammenhang mit dem HarmoS-Konkordat. Es geht dabei um die Erprobung einer pädagogischen und organisatorischen Neukonzeption der Eingangsstufe. Die Kinder spielen und lernen in einer altersdurchmischten Klasse; sie werden von zwei Lehrpersonen unterrichtet und gefördert. Die Schulversuche werden wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Mehrheitlich wurden bisher gute Erfahrungen mit der Basis- und Grundstufe gemacht.

In der Basis- oder Grundstufe lernen Kinder in einer altersdurchmischten Klasse. Die Basisstufe umfasst die ersten beiden Kindergarten- und die ersten beiden Primarschuljahre, die Grundstufe die ersten beiden Kindergartenjahre und das erste Primarschuljahr. In zehn Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein werden diese beiden Modelle in rund 160 Schulversuchsklassen erprobt. Die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung erfolgt durch das Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich und das Institut für Lehr- und Lernforschung der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen. Sie befragen während fünf Jahren 1000 Kinder ab dem ersten Kindergartenjahr bis zur dritten Primarklasse aus Schulversuchs- und traditionell geführten Schulklassen sowie deren Eltern und Lehrpersonen. Es handelt sich um die erste Längsschnittstudie über die Entwicklung von Kindern vom ersten Kindergartenjahr bis zur dritten Klasse.

Gemeinsam legen nun die Erziehungsdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein (EDK-Ost) sowie die weiteren beteiligten Kantone der Deutschschweiz erste Zwischenberichte vor, in denen die Schulversuche aus wissenschaftlicher Sicht beurteilt werden. Zudem präsentieren die Projektleitung und die Projektverantwortlichen aus den Kantonen - im Sinne einer Zwischenbilanz - einen Lagebericht zum Projektstand.

Chancen nutzen - Optimierungen anstreben

In der Basis- und Grundstufe wird ein eigenes pädagogisches Profil entwickelt und umgesetzt, indem die Kinder Aufgaben erhalten, die sich unabhängig von ihrem Alter am jeweiligen Entwicklungs- und Lernstand sowie an ihren Interessen orientieren. Die Chancen der Zusammenführung der Kulturen des Kindergartens und der Unterstufe werden genutzt: Es gelingt, die Schnittstelle „Schuleintritt“ zu entschärfen zugunsten einer gemeinsamen und kontinuierlichen Unterstützung der einzelnen Kinder. Spielen und Lernen in einer altersdurchmischten Gruppe ist möglich, und der Unterricht kann abwechslungsreich gestaltet werden. Die Kinder profitieren von den vielfältigen sozialen Kontakten und können voneinander und miteinander lernen. Die Befürchtung, dass Kinder zu wenig spielen können, kann nicht bestätigt werden.

Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen beider Stufen

Von guten Erfahrungen berichten die Lehrpersonen: Sie arbeiten in einem Team. Die Verantwortung für den Unterricht wird gemeinsam getragen. Diese Doppelbesetzung macht es möglich individuell auf die Kinder und deren Eltern einzugehen. Die fachlichen Kompetenzen werden ausgetauscht, gezielt eingesetzt und zugunsten der Kinder genutzt.

Eltern sehr zufrieden - Integration gelingt

Aufgrund der aktuellen Daten kann festgehalten werden, dass die Eltern sehr zufrieden sind mit dem neuen Modell. Die überwiegende Mehrheit der Kinder erbringt gute Leistungen. In der Basis- oder Grundstufe gelingt die Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten sehr gut; es braucht daher beispielsweise keine speziellen Einschulungsklassen mehr.

Die Basisstufe/Grundstufe ist ein Teil der Primarstufe

Die Basis- oder Grundstufe ist ein Teil der Primarstufe und kann nicht isoliert beurteilt werden. Im Hinblick auf eine mögliche Einführung der Basis- oder Grundstufe sind daher noch Fragen zur allfälligen Weiterführung der altersdurchmischten Klassen zu klären.

Weiteres Vorgehen

Es gilt abzuwarten, wie sich die Kinder in den verbleibenden zwei Jahren der Evaluation weiter entwickeln. Erst wenn der Schlussbericht vorliegt, kann definitiv Bilanz gezogen werden und eine abschliessende Beurteilung der verschiedenen Modelle erfolgen. Dann werden wichtige Hinweise in Bezug auf die Unterstützung und frühe Förderung der Kinder zur Verfügung stehen, aber auch Vorstellungen wie die Basis- oder Grundstufe optimiert werden könnte.

Die Auftraggeber dieser umfassenden Beurteilung und Begleitung der Schulversuche sind die Kantone der Deutschschweiz. Sie werden im Jahr 2010 aufgrund der dazumal vorliegenden Schlussberichte der Experten und der kantonalen Verantwortlichen Empfehlungen für eine organisatorische und pädagogische Neuausrichtung der Eingangsstufe verabschieden. Der Entscheid, ob das Modell einer Basis- oder Grundstufe eingeführt oder das Modell des Kindergartens weitergeführt wird, steht in der abschliessenden Kompetenz jedes einzelnen Kantons. Dieser wird in den Kantonen unter Berücksichtigung des pädagogischen Mehrwertes für das Kind und der Folgekosten für den Kanton zu treffen sein.

Kurzfassung: Zwischenergebnisse der summativen Evaluation von Dr. Urs Moser, Institut für Bildungsevaluation, Universität Zürich

Kurzfassung: Zwischenergebnisse der formativen Evaluation von Dr. Franziska Vogt, Institut für Lehr- und Lernforschung, Pädagogische Hochschule St. Gallen

Der Lagebericht der Projektkommission 4bis8 und weitere Unterlagen sind abrufbar unter: www.edk-ost.ch